

### **3.5. Erhalt der traditionellen Wiesenbewässerung**

#### Ausgangslage:

Ein großer Teil der Grünlandflächen im Rednitztal wird mit Hilfe der historischen Form der Wiesenwässerung bewirtschaftet, d.h. die Wiesen werden mit Hilfe eines weit verzweigten und ausgeklügelten Grabensystems durch Überstauung überschwemmt. Diese seit dem Mittelalter erhaltene systematische Bewässerungstechnik nach festgelegten Bewässerungsplänen hatte v.a. die Funktion des Ausgleichs von Niederschlagsdefiziten im Frühjahr und Hochsommer. Die Durchführung der Wässerung und die Unterhaltung der Wehre und Hauptgräben unterlagen bzw. unterliegen heute noch den genossenschaftlich organisierten Wasserverbänden. Im Rednitztal existieren heute noch 6 aktive Wassergenossenschaften. Diese Nutzungsform ist deutschlandweit bis auf wenige Relikte verschwunden. Die Internationale Vereinigung INTwater (International Network on Traditional Water use) arbeitet daher zurzeit an einer Anerkennung bestimmter traditioneller Wassernutzungsgebiete als UNESCO Kulturerbe.

Auch die im Rednitztal noch vorhandenen Strukturen lassen sich als noch funktionsfähige Denkmale traditioneller Kulturlandschaft einstufen.

Die Wasserwiesen sind aber auch wichtige Grundlage der hier vorhandenen naturschutzrelevanten Arten und Strukturen. So bieten sie:

- hohe Strukturvielfalt durch zahlreiche Be- und Entwässerungsgräben mit hoher kleinräumiger Reliefenergie
- Netzwerk von perennierenden und temporären Gräben als Verbundachsen und Reproduktionsort für feuchtigkeitsliebende Arten
- Schlickflächen für stochernde Vogelarten (Weißstorch)

Die Aufrechterhaltung der Bewässerungslandwirtschaft sichert nicht nur eine kulturhistorische Rarität in Nordbayern, sondern bereichert auch die Flora und Fauna einer reich gegliederten Kulturlandschaft.

Diese Bewirtschaftungsform ist allerdings sehr arbeitsaufwendig und droht aufgrund des Rückganges der Milchviehhaltung und vor allem aufgrund des aufgelaufenen Sanierungsbedarfes an Wehr- und Pumpanlagen aufgegeben zu werden. Ohne Unterstützung von außen ist davon auszugehen, dass die Wasserwiesennutzung auch im Rednitztal in den nächsten Jahren aufgegeben wird.



**Abb.22: Historische Wässergräben inmitten der Großstadt**



**Abb.23: Weitgefächertes Grabensystem in der Aue bei Katzwang**

#### Bisherige Maßnahmen:

- Kontaktaufnahme mit allen Wässerverbänden mit dem Ziel der Bestandsaufnahme, Problemanalyse und Erfassung der Kooperationsmöglichkeiten
- Information und Sensibilisierung über Bedeutung der Wässerwiesennutzung bei den Wässerverbänden sowie bei der Bevölkerung vor Ort
- Organisation von Beratungstreffen mit Prof. Leibundguth (Univ. Freiburg)
- Beitritt in INTwater (International Network on traditional water use)
- Unterstützung und finanzielle Förderung bei Sanierungsmaßnahmen der Wehranlagen und naturschutzfachliche Pflege der Grabensysteme
- Führungen zu den Wässerwiesen



**Abb. 24: Besichtigung des Wässersystems in Reichelsdorf durch Prof. Leibundgut (2011)**



**Abb. 25: Alter Wasserbrief des „Unteren Grundes“ aus dem 16. Jhd.**

#### Geplante Maßnahmen:

- Veröffentlichung einer Schrift zur ökologischen und kulturhistorischen Bedeutung der Wässerwiesennutzung im Nürnberger Stadtgebiet
- Kooperation mit den Wässerverbänden
- Bewusstseinsbildung zur ökologischen und kulturhistorischen Bedeutung der traditionellen Grünlandnutzung
- Unterstützung von soziokulturellen Faktoren (z.B. gesellschaftliche Wertschätzung)
- Förderung bei Sanierungsmaßnahmen der Wehr- und Pumptanlagen
- Naturschutzfachliche Betreuung der Wässerwiesennutzung